

## DETAILBESCHREIBUNG

### Zusammenfassung

Das Kernstück von WWViews Österreich war eine BürgerInnenkonferenz, deren TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhielten, zu klimapolitisch wichtigen Fragen Stellung zu beziehen. Dieses Ereignis fand am 26. September 2009, also rund zwei Monate vor der 15. Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Kopenhagen (COP 15), statt. Wichtigstes Ziel dieser Konferenz war es, ein Nachfolgeabkommen für das 2012 auslaufende Kyoto-Protokoll zu erarbeiten. Parallel zu WWViews Österreich wurden an diesem Tag von rund 40 Organisationen in verschiedenen Ländern aller Kontinente BürgerInnenkonferenzen durchgeführt. Jeweils rund 100 Personen, die in etwa der sozio-demographischen Struktur ihres Landes entsprachen, beschäftigten sich in einem strukturierten Dialog mit folgenden fünf thematischen Bereichen, die im Rahmen der Klimakonferenz in Kopenhagen zentral waren:

- Definition von Klimazielen
- Strategien und Maßnahmen gegen den Klimawandel
- Anpassungsstrategien an den Klimawandel
- Technische Forschung, Entwicklung und Innovation
- Finanzierung der Maßnahmen und Innovation

Die qualitativen und quantitativen Ergebnisse sämtlicher nationaler BürgerInnenkonferenzen werden über eine öffentlich zugängliche Internetplattform in vergleichbarer Form dargestellt.

Der besondere Mehrwert von WWViews Österreich kann in seinem Beitrag zu einer demokratischen Diskussionskultur gesehen werden, da es darum ging, jenen, die ebenso von den Konsequenzen der Klimapolitik betroffen sind, die aber bisher kaum eingebunden waren, eine Stimme zu geben. Der politische Prozess konnte durch die Einbeziehung der während des Beteiligungsprozesses „Klimagipfel der WeltbürgerInnen“ erarbeiteten Sichtweisen profitieren. Die Durchführung von WWViews Österreich sollte aber auch zur Bewusstseinsbildung beitragen, die durch eine begleitende Medienarbeit weit über den engen TeilnehmerInnenkreis hinaus ging. Dabei machte der Prozess die Inhalte der COP 15 transparent und trug so zu einem regen Informationsaustausch in Bezug auf Klimapolitik bei.



**Ziele des Beteiligungsprozesses**

Im Projekt **WWViews Österreich** wurden Empfehlungen für die nächste Klimakonferenz der Vereinten Nationen, die im Dezember 2009 in Kopenhagen stattfand, erarbeitet. Es wurden Fragen zu den zentralen Verhandlungsbereichen von den BürgerInnen diskutiert und bewertet. Die Ergebnisse der nationalen BürgerInnenkonferenz sollten auch die Position der Österreichischen Delegation für Kopenhagen komplettieren und stärken.

WWViews stellte für die öffentliche Verwaltung (etwa die Konferenzdelegierten) einzigartiges Wissen zur Verfügung. BürgerInnen, die keine formierten Interessen vertraten, wurden mit verschiedenen ExpertInnenmeinungen und dem weitgehend akzeptierten Stand des Wissens konfrontiert. Es wurden unterschiedliche Perspektiven diskutiert und abgewogen. Die TeilnehmerInnen konnten diese neuen Informationen in die eigenen Wertvorstellungen, Weltansichten und Lebenserfahrung integrieren. Die so ausgehandelten Resultate lieferten für EntscheidungsträgerInnen eine wertvolle Vergleichsgrundlage, um z.B. die Ansichten von konkurrierenden Stakeholdergruppen zu analysieren. Das war insbesondere deshalb wichtig, da diese Gruppen auch den Anspruch erheben, öffentliches Interesse zu vertreten.

Das Projekt zielte auch darauf ab, das Bewusstsein um die Bedeutung von Klimapolitik und die Teilhabe daran auf globaler, nationaler, lokaler und individueller Ebene zu fördern. Ein übergeordnetes Ziel bestand darin zu zeigen, dass politische Entscheidungsprozesse auf einer globalen Ebene von den gemeinsam mit Laien erarbeiteten Ergebnissen profitieren.

**Hintergrund des Beteiligungsprozesses**  
Ausgangssituation

WWViews Österreich ist Partner der weltweiten WWViews Alliance. Diese Allianz, die vom Danish Board of Technology koordiniert wird, umfasst Regierungsinstitutionen, NGOs, Forschungsinstitutionen und Universitäten. Das Projekt wird von einem Scientific Advisory Board, das aus internationalen KlimaexpertInnen und erfahrenen BeobachterInnen besteht, beraten. Die nationalen Partner führten die WWViews BürgerInnenkonferenzen durch und haben die Ergebnisse für verschiedene Zielgruppen aufbereitet. Darüber hinaus trugen sie auch zur Entwicklung der Methode, des Fragenkatalogs und des Informationsmaterials bei. Die unterstützenden PartnerInnen übernahmen die Patronanz des Projekts im Rahmen der Klimakonferenz (wie etwa die dänische Klimaministerin) und trugen inhaltlich und/oder finanziell zu den Bereichen internationale Medienarbeit, Fundraising (insbesondere für Nationen, die über keine nationalen Finanzierungsmöglichkeiten verfügen), Kommunikation der Ergebnisse an politische EntscheidungsträgerInnen bei. Weiters waren sie als BotschafterInnen des Projekts tätig und bekundeten Unterstützungserklärungen (siehe [www.wwviews.org](http://www.wwviews.org)).

Partner der WWViews Alliance sind:

Afrika	Asien	Australien und Ozeanien	Europa	Nordamerika	Südamerika
Kamerun	Bangladesh	Australien	Österreich	Kanada	Bolivien
Ägypten	China		Belgien	USA	Brasilien
Äthiopien	Indien		Dänemark		Chile
Malawi	Indonesien		Finnland		Santa Luzia
Mali	Japan		Italien		Uruguay
Mozambique	Malediven		Niederlande		
Südafrika	Chinese Taipei		Norwegen		
Uganda	Vietnam		Russland		
			Spanien		
			Schweden		
			Schweiz		
			Großbritannien		
			Deutschland		
			Frankreich		

## Initiierung des Beteiligungsprozesses

### Initiierung

Initiiert wurde das Projekt WWViews vom Dänischen Technologierat - der auch für die Gesamtkoordination zuständig ist - und dem Dänischen Kulturinstitut. Aufbauend auf die langjährigen Erfahrungen des dänischen Koordinationsteams mit partizipativen Verfahren wurde in Abstimmung mit allen Partnern ein standardisiertes Projektdesign entworfen. Den österreichischen Beitrag zu WWViews setzte das Institut für Technikfolgen-Abschätzung (ITA) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften um.

### Involvierte Personen und Institutionen

**Beteiligte BürgerInnen:** Ziel war es, 100 interessierte, aber unorganisierte BürgerInnen deren Verteilung nach sozio-demografischen Merkmalen der Struktur der Grundgesamtheit der österreichischen Bevölkerung entsprach, für die Teilnahme an WWViews Österreich zu gewinnen.

Die Auswahl der TeilnehmerInnen für die Konferenz wurde von einem Institut für Marktforschung durchgeführt und begann ca. acht Wochen vor der Konferenz. Sie erfolgte per kontrolliertem Quotensampling: In ganz Österreich tätige InterviewerInnen, die sich untereinander nicht kannten, haben Personen aus ihrem persönlichen Umfeld, der oben genannten Vorgabe entsprechend, kontaktiert. Bei der Kontaktaufnahme erhielten potentielle TeilnehmerInnen eine allgemeine, leicht verständliche Erstinformation. Bei Interesse seitens der Angesprochenen wurden diese um eine verbindliche Zusage gebeten. Die TeilnehmerInnen wurden über Rahmen und Ablauf informiert sowie über die weitere Nutzung der Ergebnisse.

Die Teilnahme an WWViews wurde mit 50 € abgegolten. Weiters wurden die Kosten für Anreise und Verpflegung sowie, falls notwendig, auch für die Übernachtung übernommen.

**Projektleitung und WissenschaftlerInnen:** Das ITA-Projekt WWViews Österreich wurde von einem Team aus drei WissenschaftlerInnen, einer Medienfachfrau und einer administrativen Mitarbeiterin kooperativ durchgeführt. Das Team verfügte sowohl inhaltlich im Bereich Partizipation und Nachhaltigkeit als auch organisatorisch über jahrelange Erfahrung in den Bereichen Projektabwicklung und -umsetzung.



Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

Prozessdesign

Bei WWViews ging es darum, Wissen, Einstellungen und Zugänge der Bevölkerung zum Thema "globale Erwärmung durch Klimawandel" in der gesamten Bandbreite zu erheben. Dies war deshalb besonders wichtig, da bei der Erarbeitung von Klimaschutzabkommen bisher die Wahrnehmungen und Sichtweisen von thematischen Laien nicht berücksichtigt wurden. Da BürgerInnen keinen Organisationen und damit organisierten Interessen verpflichtet sind, stellen ihre Sichtweisen eine wichtige zusätzliche Referenz dar, die gehört werden sollte, um Entscheidungen im öffentlichen Interesse zu treffen.

Die Herausforderung, die sich durch den globalen Rahmen des Projekts ergibt, erforderte ein Vorgehen, das vergleichbare Ergebnisse produziert ohne dabei kulturelle Unterschiede zu vernachlässigen. Dies ist insbesondere in Bezug auf die Erarbeitung der Fragen wichtig die diskutiert wurden. Es betrifft aber auch die Informationsmaterialien, die von allen teilnehmenden Partnerorganisationen, in die jeweilige Landessprache übersetzt, verwendet wurden. Dieses stellte einen ausgewogenen technischen und wissenschaftlichen "State of the Art" dar, der die verschiedenen Argumentationen, die es derzeit zum Themenbereich gibt, enthielt.

Alle Unterlagen mussten leicht zu lesen und gut verständlich sein. Die inhaltliche Erarbeitung von Fragen und Informationsmaterial fand in einer hierfür vorgesehenen internationalen Arbeitsgruppe statt, in welcher auch das ITA aktiv eingebunden ist.

Ablauf

Der gesamte Arbeitsprozess während der Veranstaltung stellte sich als eine sorgfältig aufeinander abgestimmte Folge von Informationsfilmen, moderierten Kleingruppendiskussionen sowie Befragungen dar, wobei die teilnehmenden BürgerInnen (thematische Laien) im Zentrum standen und durch die Moderation bei der Aushandlung der Ergebnisse lediglich unterstützt wurden. Der genaue Ablauf der Veranstaltung ist in der folgenden Abbildung dargestellt.



Abbildung: Ablauf des ersten Klimagipfels der WeltbürgerInnen am 26. September 2009

Eine Auskunftsperson stand während des ganzen Prozesses für inhaltliche Fragen bereit, die sich aber in ihren Auskünften immer auf das akkordierte Informationsmaterial bezog und keine eigene (variable) Expertise einbrachte.

Am Ende des Tages wurden alle erarbeiteten Ergebnisse via Webtool veröffentlicht. Sie wurden so auch in einen internationalen Kontext gestellt, wo erste deskriptive Darstellungen der Ergebnisse erstellt werden konnten. Weiters ließen sich hier auch erste Vergleiche mit anderen Nationen darstellen.

## Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses

Der neue und bedeutsame Aspekt des Projektes liegt in der unmittelbaren Anbindung an einen konkreten politischen Verhandlungsprozess.

Besonders ist auch, dass mit der Teilnahme von weltweit 38 Ländern mit jeweils rund 100 Beteiligten eine sehr große Beteiligung erreicht wurde.

## Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

### Erzielte Ergebnisse

In den aggregierten Ergebnissen zeigt sich, dass ein bindendes Übereinkommen zur tatsächlichen Reduktion von Treibhausgasen für sehr wichtig erachtet wird. Die kurzfristigen Reduktionsziele um 25-40 % bzw. sogar mehr als 40 % finden breite Zustimmung, wo-bei auch eine klare Rechtsetzung und langfristige Emissionskontrolle wichtig sind. Die österreichischen BürgerInnen haben in ihren Empfehlungen eine breite Verantwortlichkeit für das Erreichen klimapolitischer Ziele betont und stellen den Zugang zu Information und Bildung zusätzlich zu den oben genannten weltweit wichtigen Aspekten in den Vordergrund.

Bei den Projektergebnissen von WWViews Österreich handelt es sich um qualifizierte Einschätzungen der "Bevölkerung" (genau gesagt: einer nach Kriterien der Repräsentation ausgewählten Gruppe) zu wichtigen klimapolitischen Fragen. Insgesamt sind die Ergebnisse ein Beitrag zur Demokratisierung der Klimaschutzpolitik auf nationaler und internationaler Ebene.

Bereits am Ende der BürgerInnenkonferenz am 26. September lagen die österreichischen Ergebnisse vor (sowie alle bis dahin abgeschlossenen internationalen Ergebnisse z.B. aus China, Indien, Australien usw.). Sie werden über eine öffentlich zugängliche Internetplattform in vergleichbarer Form dargestellt. Beteiligte, aber auch Medien und andere BeobachterInnen konnten sich dort während des ganzen Tags auf dem Laufenden halten.

Die Ergebnisse der weltweiten Beratungen wurden zusammengefasst und in Kopenhagen als Empfehlungen der BürgerInnen in die Verhandlungen für das Nachfolgeabkommen des 2012 auslaufenden Kyoto-Protokolls eingebracht.

### Stand der Umsetzung

Das Projekt ist erfolgreich abgeschlossen.

## Conclusio

### Nutzen des Beteiligungsprozesses

WWViews verstand sich auch als simultan ablaufendes, weltweites (Beteiligungs-) Experiment und somit als wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung gegenwärtiger demokratiepolitischer Instrumente. Die positiven Erfahrungen, die mit ähnlichen Verfahren insbesondere in skandinavischen Ländern bereits gemacht wurden, motivierten diese Zielrichtung. Ein neuer und bedeutsamer Aspekt liegt in der unmittelbaren Anbindung an einen konkreten politischen Verhandlungsprozess. Diese Anbindung machte ein ungehörtes Verhalten der Ergebnisse des partizipativen Verfahrens bereits im Voraus unwahrscheinlich. WWViews lieferte den EntscheidungsträgerInnen der Klimakonferenz (COP15) einen einzigartigen und wertvollen Einblick in die globale Stimmung zu diesem Themenbereich. Dabei ging es nicht um statistische Repräsentativität sondern darum, die wesentlichen und vielfältigen Anliegen der Menschen darzustellen und diese direkt in den darauf folgenden politischen Prozess einzubringen. Auch wenn zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Projektberichts mittlerweile klar ist, dass der Prozess von Kopenhagen nicht das gewünschte Ziel erreichen konnte, bleiben die Ergebnisse von WWViews für die nun nationalen Prozesse dennoch auch in Zukunft relevant.

Ein weiterer wichtiger Mehrwert besteht in den Diskussionen während und rund um das Projekt. Hier wurden transkulturelles Lernen, Networking und Know-how im Bereich Partizipation in den Träger-Institutionen der 38 Partnerländer gefördert. Dies ist für zukünftige Bemühungen, BürgerInnen in politische Prozesse zu integrieren, von großer Bedeutung. Die Ergebnisse und der Prozess werden auch von einem Netzwerk von WissenschaftlerInnen bearbeitet. Ein Schritt zu deren Kooperation und Koordination wurde Anfang Juni 2010 im Rahmen eines Workshops in Dänemark gesetzt. Im Vordergrund stand dabei die Reflexion des Projekts WWViews aus praktischer und theoretischer Sicht, aber auch ein Blick in die Zukunft auf zwei Ebenen wurde getätigt. Zum einen ging es hierbei darum, auf Basis der kritischen Reflexion wichtige Aspekte zu identifizieren, die im Falle eines Folgeprojekts anders gemacht bzw. verbessert werden sollten.

Auch im Rahmen eines gemeinsamen Panels zu WWViews beim jährlichen Treffen der Society for Social Studies of Science (4S) in Tokyo im August, 2010 wurden diese Bemühungen weitergetrieben. Fragen um die Möglichkeit partizipativer Verfahren, die Politik zu informieren oder interkulturell wirksam zu werden standen ebenso im Vordergrund wie die Frage nach der Rolle der Wissenschaft im klimapolitischen Prozess an sich.

### „Highlights“ des Beteiligungsprozesses

internationale Zusammenarbeit (80 ProjektmanagerInnen, 38 Nationen)

- Synchronisierung der Events und Ergebnisdarstellung via Webtool in real-time
- Anbindung an den politischen Prozess COP15 (Input aus der Bevölkerung in die Klimakonferenz)
- Folgeprojekt WWViews on Biodiversity findet im September 2012 statt

### „Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses

- gleiche Fragen und Konzept für alle Kulturen („cultural customizing“ war schwierig)
- Finanzierung des Prozesses in Entwicklungsländern
- Gestaltung des Informationsmaterials (komplexes Thema), Gestaltung von verständlichen Fragen
- Sicherung der langfristigen öffentlichen Wirksamkeit und Nutzung der Ergebnisse

## Fact Sheet

### Angewandte Methoden

Hinweise zur Einordnung der Methoden erhalten Sie unter <http://www.partizipation.at>

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
	Aktivierende Befragung	Planspiel	
	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Runder Tisch	
	Fokusgruppen	SUP am runden Tisch	
	Internet-Partizipation	Workshop	
	Konsensus-Konferenz	Zukunftskonferenz	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftswerkstatt	
	Mediation	Bürgerkonferenz	x
	Neo-Sokratischer Dialog		

### Thematischer Bereich *[bitte ankreuzen, auch Mehrfachnennungen möglich]*

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	
	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o. ä.)	x
	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	
	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	
	Naturraum	Klimapolitik	x
	Regionalentwicklung	Anderer: .....	

### InitiatorInnen

Dänischer Technologierat und Dänisches Kulturinstitut

Den österreichischen Beitrag zu WWViews setzte das Institut für Technikfolgen-Abschätzung (ITA) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften um.

### Beteiligte

38 Länder mit je rund 100 TeilnehmerInnen bei BürgerInnenkonferenz

### AuftraggeberIn

Weltweit-Dänischer Technologierat (DBT- Danish Board of Technology), der vom Forschungsministerium und dem dänischen Parlament beaufsichtigt wird.

## Kosten und Finanzierung

Eigenfinanzierung/SponsorInnen,  
keine Angaben zu Kosten möglich

## Prozessbegleitung und -beratung

Den österreichischen Beitrag zu WWViews setzte das Institut für Technikfolgen-Abschätzung (ITA) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften um.

## Räumliches Umfeld

Weltweites Projekt in 38 Ländern

## Zeitplan

2009 im Rahmen der Klimakonferenz in Kopenhagen

## Publikationen zu diesem Verfahren

Endbericht des Projekts ist online verfügbar unter:  
<http://epub.oeaw.ac.at/ita/ita-projektberichte/d2-2d36.pdf>

## Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Vorname: Ulrike	Familienname: Bechtold
Beruflicher Hintergrund: wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Umwelttechnologie	
Institution: ITA - Institut für Technikfolgenabschätzung in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	
Position:	
Straße: Strohgasse 45, 5	
PLZ: 1030	Ort: Wien
Land: Österreich	
Telefon: (+43-1-)51581-6593	
Fax: (+43-1-) 710 98 83	
e-mail: e-mail: <a href="mailto:ubecht@oeaw.ac.at">ubecht@oeaw.ac.at</a>	
website: <a href="http://www.oeaw.ac.at/ita/">http://www.oeaw.ac.at/ita/</a>	
Rolle im beschriebenen Verfahren: Projektleitung und Moderation	
Bereit für Detailauskünfte: ja	